

DAS WENDLAND - GESCHICHTE



Besiedlung / Völkerwanderung

Über die Frühgeschichte des Wendlandes ist nicht viel bekannt, da schriftliche Erwähnungen bis hierher fehlen. So schließt man aus der politischen Gesamtlage und, wichtiger noch aus archäologischen Erkenntnissen auf die Zustände in der Region zu jener Zeit.

Der Begriff des Wendlandes wurde im Jahre 1705 durch Pastor Christian Hennigs eingeführt, der sich als einer der ersten intensiv mit der damals gerade verblühenden slawischen Kultur im Wendland beschäftigte.



Kaiserkrönung / Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation

Als im vierten Jahrhundert nach Christus die Völkerwanderung ihren Lauf nahm, zogen slawische Stämme aus dem Osten, in die Region des heutigen Wendlandes, die Polaben und Linonen. Man nannte Sie die Dravenopolaben, die "Polaben im Wald". Gegen Ende des 8. Jahrhunderts war das Frankenreich Karls des Großen soweit aufgebaut, dass es an die Elbe stieß; die folgende fränkische Landnahme änderte aber nichts am lokalen Machtgefüge slawischer Fürsten. Bis zur Herrschaft Otto des Großen (962) blieb die slawische Region gleichsam autonom, dann jedoch versuchte Otto, die Grenzen zu stabilisieren und die Machthaber auszutauschen, was 983 in einen sog. Slawenaufstand mündete (1).



Rundlingsdörfer im Wendland

Mit Beginn der planmäßigen Ostkolonisation um 1150, (Zeit der Kreuzzüge), wurde eine Verwaltungsstruktur des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation eingeführt und planmäßige Siedlungen angelegt. Dies waren, so vermutet man, ebenfalls Slawen. Nach der Ansiedlung und der damit verbundenen Dorfanlage begann die Christianisierung. Auch heute noch ist bei Dörfern die abseitige Lage der Kirchen auffällig. Trotz der Einführung des Christentums hielten sich slawische Kultur und Sprache (Dravänopolabisch im Wendland) noch bis ins 18. Jht. hinein. Als Minderheit wurden die Wenden teilweise ob ihrer versteckten geografischen Lage entweder nicht wahrgenommen oder unterdrückt.